

Doku über ein Jahrhundert Antisemitismus

Filmvorführung für
Schülerinnen und
Schüler in Köln

Köln. Ihren Sohn Walter konnten die Eltern Kaufmann vor den Nazis retten, indem sie ihn auf einen Kindertransport nach England schickten – sie selbst wurden in Auschwitz ermordet. Aus Walter wurde ein Romanautor, ein Seemann, ein politischer Aktivist: Im Leben des in Berlin geborenen und 2021 im Alter von 97 Jahren gestorbenen Walter Kaufmann spiegelt sich ein Jahrhundert – eine Epoche, die dramatisch vom Antisemitismus geprägt war. Nach Jahren des Exils in Australien entschied sich Kaufmann 1956 für ein Leben in der DDR, doch weil er seinen australischen Pass behielt, reiste er weiter durch die Welt.

Biografie und Zeitbild

Am 10. November 2022 haben Schulgruppen die Gelegenheit, den Dokumentarfilm „Walter Kaufmann – Welch ein Leben!“ im Kölner Cinenova-Kino zu sehen. Nach dem preisgekrönten Dokumentarfilm „Wir sind Juden aus Breslau“ zeichnen Karin Kaper und Dirk Szuszies in ihrem neuen Werk anhand der biografischen Stationen ihres Protagonisten ein Zeitbild, das vom Nationalsozialismus über die Bürgerrechtsbewegung in den USA, die Revolution in Kuba, den israelisch-palästinensischen Konflikt bis zum Zusammenbruch der DDR reicht.

Beim anschließenden Filmgespräch können sich Jugendliche mit Regisseur Dirk Szuszies austauschen und mehr über Filmentstehung und Hintergründe erfahren. Das Angebot richtet sich an Jugendliche aller Schulformen ab der Jahrgangsstufe 9. Der Eintritt beträgt fünf Euro pro Schülerin und Schüler, Lehrpersonen frei. Kooperationspartner der Veranstaltung ist das gemeinnützige Bildungsunternehmen Kult-Crossing. (red)

„Walter Kaufmann – Welch ein Leben!“ – 10. November, 10 Uhr, Cinenova, Herbrandtstraße 11, Köln-Ehrenfeld. Interessierten Lehrpersonen wird empfohlen, ihre Klassen oder Kurse rechtzeitig anzumelden, da die Plätze begrenzt sind.

www.kultcrossing.de



Walter Kaufmann